



Asien-Newsletter

28. April 2014

Inhaltverzeichnis	Seite
<i>China</i>	
<i>Mit Repressionen gegen neues Bürgerbewußtsein</i>	1
<i>Peking will Export seltener Erden drosseln</i>	1
<i>Taiwan</i>	
<i>Ziviler Ungehorsam in Namen der Demokratie</i>	2
<i>Japan</i>	
<i>Olympuschef Woodford deckt Skandal auf</i>	3
<i>Die Yakuza hat Nachwuchsprobleme</i>	3
<i>Waffenexporte wieder erlaubt</i>	3
<i>Südkorea</i>	
<i>Bräute für Südkorea</i>	4
<i>Indien</i>	
<i>Spannung bei Indiens Parlamentswahlen</i>	5
<i>Transgender werden offiziell anerkannt</i>	5
<i>Europa entdeckt das indische Holi-Fest</i>	6

China

Mit Repressionen gegen neues Bürgerbewußtsein

Trotz der von Staatschef Xi Jinping im letzten Jahr begonnenen Kampagne gegen die Korruption in den Reihen der KP verfolgt die Partei Bürgerrechtler zur Zeit härter denn je. Die Bedrohung durch eine erwachende Zivilgesellschaft führt zu zunehmender Verfolgung von Journalisten, Bürgerrechtsanwälten, Bloggern und Aktivisten. Der bekannte und als moderat eingestufte Anwalt und Gründer der "Neuen Bürgerbewegung" Xu Zhiyong wurde nun zu vier Jahren Haft verurteilt, weitere Aktivisten wurden ebenfalls wegen Störung der öffentlichen Ordnung angeklagt. Xu setzte sich für die Offenlegung der finanziellen Verhältnisse von KP- Funktionären ein. Seine Bewegung hat mittlerweile über 5000

Mitglieder, sein neuestes Buch über seine Vision, die Gewaltenteilung in China, erschienen am Tag seiner Verurteilung, wird nur in Hongkong und Taiwan verkauft.

Nach Xus Verhaftung ging die Neue Bürgerbewegung online, berichtet über weiter andauernde Aktivitäten ihrer Mitglieder und das Erwachen der chinesischen Zivilgesellschaft. Es gäbe trotz aller Unterdrückung immer mehr Spielraum für Organisationen außerhalb der KP, um den gesellschaftlichen Fortschritt voranzutreiben.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 13.04.2014
<http://www.sueddeutsche.de/politik/repressionen-der-regierung-in-china-angst-vor-der-erwachenden-zivilgesellschaft-1.1936019>

Peking will Export seltener Erden drosseln

Die Welthandelsorganisation (WTO) gab einer Klage recht, eingereicht von der EU, den USA und Japan gegen Chinas Absicht, den Export seltener Erden zu reduzieren. Diese Einschränkung sei unrechtmäßig und verstosse gegen die Regeln des freien Welthandels. 90% der Metalle, die unter anderem für die Herstellung von Computern, Flachbildschirmen, Handys und Windkraftanlagen benötigt werden, stammen aus China. Peking begründete den Entschluss

damit, den Bestand seltener Ressourcen schonen zu wollen. Die WTO verwarf die Begründung, da die Metalle dem chinesischen Binnenmarkt weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung stünden. China würde sich damit unfaire Wettbewerbsvorteile verschaffen. Peking will nun Berufung gegen das Urteil einlegen.

Quelle: Süddeutsche, 26.03.2014
<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/urteil-gegen-china-wto-verurteilt-exportbeschaenkung-fuer-seltene-erden-1.1922429>

Taiwan

Ziviler Ungehorsam in Namen der Demokratie

Seit 2013 verhandeln China und Taiwan über ein Handelsabkommen, das den Dienstleistungssektor und das Verlagsgewerbe betrifft. Trotz starken Annäherungswillens beider Seiten wurden die Verhandlungen stets von Protesten in Taiwan begleitet. Als das vereinbarte Abkommen am 18. März vom taiwaner Parlament mit der Regierungspartei Guomindang in der Mehrheit innerhalb von 30 Sekunden geradezu blitzartig genehmigt wurde, kam es zur Eskalation. Studenten drängten ins Gebäude und besetzten das Parlamentshaus. Auch noch nach Tagen weigerten sie sich, das Gebäude zu räumen und beanspruchten dabei das Recht zivilen Ungehorsams. Nach einer gewaltsamen Räumungsaktion durch die Polizei, bei der mehrere Studenten und Polizisten verletzt wurden, versammelten sich hunderttausende Studenten und Bürger aus dem ganzen Land vor dem Haus des Präsidenten und im Regierungsviertel. Mit Sonnenblumen in den Händen begannen sie einen insgesamt 22-tägigen Dauerprotest, der auch als „Sonnenblumen-Studenten-Bewegung“ (太陽花學運) bezeichnet wird.



Die Forderungen der Studenten beinhalteten vor allem Transparenz bei den Verhandlungen mit China, mehr Mitspracherecht und Beteiligung der Bürger bei der Gestaltung des Handelsabkommens. Es ist nicht zu leugnen, dass großes Misstrauen gegenüber der Regierung herrscht, ob diese nicht unter der Hand im Namen der Wirtschaft politische Zugeständnisse an China macht. Nach der dreiwöchigen Konfrontation kam der Parlamentsvorsitzende den Studenten entgegen und versprach verbesserte Abstimmungsprozesse sowie die erneute Überprüfung des Handelsabkommens. Daraufhin beendeten die Studenten feierlich und friedlich ihre Protestaktion. Während des Protests stellten die Studenten ihre Organisationsfähigkeit und eine perfekte Beherrschung der Internet-Kommunikation unter Beweis. Innerhalb kürzester Zeit bauten sie ein

funktionsfähiges Kommunikationssystem sowohl vor Ort und als auch über das Internet auf. Es gelang ihnen, der Öffentlichkeit ihre Forderungen ungestört und erfolgreich zu vermitteln und ihre Unterstützer zu mobilisieren.

Dieser bedeutsame Protest deckt zugleich einen Generationskonflikt auf. Er entzündete eine Reihe hitziger Diskussionen in der Gesellschaft, wobei die Eltern und ihre Sprösslinge jeweils unterschiedliche Meinungen über die Handlungsgrundsätze bei der politischen Beteiligung vertreten. Während die Erwachsenengeneration das Vertrauen an die Regierung predigt und um die Sicherheit ihrer Kinder fürchtet, beharren die jungen Menschen auf einer aktiven Kontrolle über die politischen Entscheidungsprozesse und auf der Selbstbestimmung ihrer eigenen Zukunft.

Die Demonstration hatte einen unerwarteten wirtschaftlichen Effekt. Einige Unternehmen, darunter Yahoo, kündigten die Absicht an, ihr Personal in Taiwan auszubauen. Sie schätzten das selbstständige Denk- und Handlungsvermögen der Studenten. Sie betrachteten dies als wertvolle Ressource, die sie gerne für ihre Unternehmen nutzen würden, so die Begründung.

Quellen: Huang+Jaumann Wirtschaftsbüro, von Joanne Huang

黃道聯盟工作室
HUANG + JAUMANN

Kulturelle Kompetenz trägt zu unternehmerischer Wertschöpfung bei

China-Projekte optimal gestalten und durchführen

Systemische PM-Beratung und Echtzeit-Controlling

Interkulturelles Training

Führungskräfte Coaching

MANAGEMENT KNOW-HOW FÜR CHINA-PROJEKTE

www.huang-jaumann.de

Japan

Olympuschef Woodford deckt Skandal auf

Der Brite Michael Woodford, der 30 Jahre für das japanische Unternehmen Olympus gearbeitet hat, und zuletzt sogar als erster Nicht-Japaner den Konzern führte, deckte Bilanzfälschungen in einem riesigen Ausmaß auf, mit denen Olympus seit Jahrzehnten Verluste in Milliardenhöhe vertuscht hat.

Er las auf einer Geschäftsreise einen Artikel in einem kleinen Wirtschaftsmagazin, in dem schwere Anschuldigungen gegen Olympus erhoben wurden. Als Woodford mit Kollegen darüber sprechen wollte, stieß er auf eisernes Schweigen. Bei einem Treffen mit dem Aufsichtsratschef wurde ihm damit nonverbal klargemacht, wo er in der "Nahrungs- " bzw. Hierarchiekette" wirklich stünde. Es wurde ihm nichts von der Sushiplatte angeboten, sondern er erhielt nur ein Thunfischsandwich. Woodford erwiderte die Beleidigung durch Lautwerden, die unhöflichste Geste in Japan. Woodford wurde

gefeuert. Als er einen weiteren Artikel las, in dem von Olympus-Verbindungen zu Japans Unterwelt die Rede war, wandte er sich an die Medien. Medienrummel und Ermittlungen durch das FBI und andere Behörden waren die Folge. Woodfords Haus in England stand unter Polizeischutz. Viele seiner langjährigen Freunde zogen sich plötzlich von ihm zurück, und er hörte nie wieder von ihnen. Woodford war nach dem Skandal noch einige Male in Japan, er wird dort oft erkannt und angesprochen. Im japanischen Fernsehen gab es eine Abstimmung, ob die Öffentlichkeit sein Verhalten billige. 90% meinten, er hätte das Richtige getan. Der Aufsichtsratschef bekam nicht einmal eine Haftstrafe. Woodford hat mittlerweile ein Buch über die Geschichte geschrieben.

Quellen: Süddeutsche Zeitung, 04.04.2014
<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/ex-olympus-chef-woodford-japans-unternehmenswelt-ist-wie-ein-pervertierter-golfclub-1.1929379>

Die Yakuza hat Nachwuchsprobleme

Die japanische Mafia, die Yakuza, hat Nachwuchsprobleme. Vor 50 Jahren gab es noch 180.000 Mitglieder, mittlerweile ist die Zahl laut der japanischen Polizei auf etwa 60.000 geschrumpft. Die größte Untergruppe der Yakuza, die Yamaguchi-Gumi hat jetzt eine neue Website entworfen, auf der sie für Mitglieder wirbt unter dem Motto der Reinheit und des Nationalismus, sowie der hehren Unterstützung der Schwachen und dem Kampf gegen Drogen, obwohl die Yakuza selbst rege im Drogengeschäft mitmischte. Bisher ist die Yakuza-Mitgliedschaft in Japan nicht illegal. Die Organisation zeigt sich in der Öffentlichkeit, hat Mitglieder in Behörden sitzen und sogar eigene Visitenkarten. Allerdings macht man sich strafbar, wenn man mit den Yakuza Geschäfte macht. Daraufhin mussten die Banken vielen Yakuza-Mitgliedern die Konten sperren und die Kreditkarten entziehen. Dennoch machen die Yakuza weiterhin profitable Geschäft mit Prostitution, Wettbüros und Wucherkrediten und expandieren verstärkt in die legale Wirtschaft. Außerdem sind sie hervorragend vernetzt, auch mit

der Politik. Der Kontakt zu Yakuza-Mitgliedern wird vielen Politikern nachgesehen. Ein Foto des Premier Shinzo Abe, das ihn mit einem führenden Yakuza-Mitglied zeigt, blieb ebenfalls ohne Folgen. Er kenne den Mann nicht, meinte der Premier lediglich. Shinzo Abes Großvater allerdings mobilisierte 1960 als Ministerpräsident 28.000 Yakuza, um eine antiamerikanische Demo niederzuschlagen. Die risikoreichsten Jobs in AKWs, auch in Fukushima, machen oft von der Yakuza angeheuerte und zum Job gezwungene Arbeiter. Die AKW-Betreiber behaupten, davon sei ihnen nichts bekannt. Weiterhin rühmen sich die Yakuza nun, sie hätten sich besonders effizient für die jüngsten Erdbebenopfer eingesetzt. Schuld an allem Übel wie Korruption und Verbrechen hätten einzig die Ausländer. Diese Meinung ist jedoch in Japan auch ohne die Yakuza wieder verbreitet.

Quellen: Süddeutsche Zeitung, 09.04.2014
<http://www.sueddeutsche.de/panorama/yakuza-gruppen-in-japan-wir-stellen-ein-mafia-mitglied-1.1932808>

Waffenexporte wieder erlaubt

Japans historisch begründete Verfassung, die dem Land seit dem 2. Weltkrieg jegliche Kriegsführung untersagt, verbot seit 1967 auch alle Waffenexporte. Jetzt soll Handel und Ausfuhr von Rüstungsgütern künftig wieder erlaubt sein, wenn diese "zum Frieden

beitragen" bzw. dem proaktiven Pazifismus dienen. Es ist weiterhin verboten, Waffen in Krisengebiete oder an Nationen zu liefern, die die internationale Sicherheit gefährden. Damit können Waffen z. B. in (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Anrainerstaaten exportiert werden, um wichtige Zulieferwege auf See vor Piraten zu schützen. Solche Länder wären z.B. Indonesien, die Philippinen und Länder an den Küsten des Südchinesischen Meers. Premier Shinzo Abe will damit die Sicherheit Japans stärken, vor allem da China militärisch aufrüstet und Nordkorea atomare Drohungen äußert.

Die Spannungen zu Südkorea und China könnten durch die Waffenexporte jedoch wachsen. Peking wirft Abe den Versuch einer Remilitarisierung vor. Japan versichert jedoch, seine Richtlinien seien weiterhin rein pazifistisch orientiert.

Quellen: Zeit, 01.04.2014
<http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-04/japan-ruestung-export>

Südkorea

Bräute für Südkorea

Südkorea hat zu wenig Kinder. Also setzt das Land auf heiratswillige Vietnamesinnen, meist aus armen, ländlichen Gegenden, wo die Familien noch alle in einem Raum schlafen, die Toilette ein Loch im Boden neben dem Haus ist, und die Kleidung aus ein paar alten Fetzen besteht. Die am "Projekt" interessierten Frauen treten dabei zu einem sogenannten "Casting" an, z.B. im Konferenzzimmer eines Hotels. Dort erwartet sie eine Heiratsvermittlerin, Übersetzerin und einige koreanische Männer, die heiraten möchten. Sie werden dazu für einige Tage eingeflogen. Wenn dem Mann ein Mädchen gefällt, und dieses einverstanden ist, können die Papiere und alle Formalitäten sehr schnell abgewickelt werden. Den

Vietnamesinnen geht es dabei weder um Aussehen oder Einfühlsamkeit des zukünftigen Gatten. Hauptsache, er hat Geld oder verdient gut, ist Ausländer und kann sie damit aus der Armut holen. Manche vietnamesischen Eltern mögen mit dem Entschluss ihrer Tochter nicht einverstanden sein, aber wenn ein Gatte gefunden ist, lassen sich die Mädchen kaum mehr umstimmen. Sie wollen heraus aus Vietnam in ein besseres Leben, weg von einer Gegend, wo das Leben primitiv ist - obwohl dort zahlreiche Fabriken stehen, wo tausende von Arbeitern Artikel wie Handys, PC-Monitore oder T-Shirts für die Erste Welt herstellen.

Quellen: Zeit, 13.04.2014
<http://www.zeit.de/2014/15/suedkorea-vietnam-frauen-heiratsvermittlung>



黃道歐盟工作室
HUANG + JAUMANN

ASIEN
BESSER
VERSTEHEN

Interkulturelle
Seminare
2014

Indien

Spannung bei Indiens Parlamentswahlen

Im weltweit größten demokratischen Wahlverfahren, das fünf Wochen dauert, finden in Indien gerade die Parlamentswahlen statt. Rund 815 Millionen Wähler werden bis zum 12. Mai bestimmen, ob ein Machtwechsel stattfindet, und das Land ein Gegengewicht zum autoritären Kapitalismus Chinas werden kann. Von den 67 Jahren seit der Unabhängigkeit war die Nehru-Ghandi-Dynastie insgesamt 57 Jahre an der Macht. Die regierende Congress Party wirkt jetzt zu müde für fällige Reformen und einen neuen Wachstumsschub. Narendra Modi, Spitzenkandidat der nationalistisch-hinduistischen Oppositionspartei BJP scheint gute Aussichten auf den Sieg zu haben, die Unternehmerschaft setzt auf ihn. Modis zweifelhafte Haltung während der Ausschreitungen gegen Muslime im Jahr 2002 könnte ihn allerdings die Stimmen der muslimischen Bevölkerung Indiens kosten, das wären immerhin 14%.

Eine dritte Kraft existiert nun in der Form der "Partei des kleinen Mannes" mit dem Sozialaktivisten Arvid Kejriwal. Die Partei hat sich der Korruptionsbekämpfung verschrieben, leidet aber unter einem schwachen Programm, fragwürdigen Kandidaten und geringer politischer Erfahrung. Da normalerweise etwa die Hälfte der Stimmen auf Regionalparteien entfällt, müsste jede der beiden großen Parteien mindestens 200 der 545 Sitze im

Unterhaus erhalten um Koalitionspartner für eine stabile Mehrheit zu gewinnen.

Die Inder, besonders die Mittelklasse, wünschen sich einen Wandel, was überall spürbar ist. Die dynastisch geführte Kongresspartei mit dem Anspruch einer politischen Ordnung, wo jeder trotz Abschaffung des Kastensystems durch Geburt und Namen seinen festen Platz in der Gesellschaft hat, passt nicht mehr in die heutige Zeit. Die früheren Armutsbekämpfungsprogramme, oft nur in Form von Almosen, mit denen man die unteren Massen an sich band, wirken nicht mehr in einer sich modernisierenden Gesellschaft. Neue Medien und erweiterte Erfahrungshorizonte sind der Grund. Außerdem wachsen immer mehr Inder in Städten auf; sie glauben nicht an die Vorbestimmung ihres Platzes in der Gesellschaft, sondern streben nach einem Aufstieg aus eigener Kraft.

Wenn in Indien ein Umbruch stattfinden soll, muss die zukünftige Regierung jedoch darauf achten, die armen Massen daran teilhaben zu lassen. Ebenso muss die Führung fähig sein, mit dem leicht entflammaren Konfliktpotential zwischen Muslimen und Hindus klug umzugehen und auch auf Minderheiten zuzugehen. Eine innere Spaltung Indiens könnte die Nation um die Chance des großen Aufbruchs bringen.

Quelle: Zeit, 08.04.2014
<http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-04/indien-parlament-wahl>

Transgender werden offiziell anerkannt

Indiens circa zwei Millionen Transgender, Hijras genannt, sind Personen, die sich z.B. kastrieren ließen oder beide Geschlechtsmerkmale aufweisen. Diese werden häufig bereits im Kindesalter von der Familien in Transgender-Gemeinschaften abgegeben, wo sie in Armut aufwachsen und sich später den Lebensunterhalt mit Prostitution oder Tanzen und Singen verdienen. Bisher mussten sie sich auf offiziellen Dokumenten für ein Geschlecht entscheiden. Jetzt hat Indiens oberster Gerichtshof die Transgender offiziell als drittes Geschlecht anerkannt und ihnen als Bürger Indiens alle Rechte zuerkannt, auch das Recht, das eigene Geschlecht selbst zu bestimmen. Transgender-Gemeinschaften

werden laut Gerichtsurteil zukünftig als sozial und wirtschaftlich rückständig eingestuft, was bedeutet, dass sie Anspruch auf soziale Hilfen haben und damit leichteren Zugang zu Bildungseinrichtungen und Arbeitsstellen. Dort muss ein gewisser Prozentsatz für benachteiligte Schichten reserviert bleiben. Das Urteil folgte nur einen Monat nach einem Richterspruch, dass Homosexualität nun wieder verboten ist. Im Jahr 2009 wurde dies als eine Verletzung der Grundrechte verworfen.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 15.04.2014
<http://www.sueddeutsche.de/panorama/urteils-des-obersten-gerichts-indien-erkennt-drittes-geschlecht-an-1.1937748>

Europa entdeckt das indische Holi-Fest

Das indische Holi-Fest, ein Farbenfest zur Feier des Frühlings findet seit Jahrhunderten traditionsgemäß am letzten Vollmondtag des Monats Phalguna statt (zwischen Ende Februar und Anfang März). Die Teilnehmer bewerfen sich gegenseitig mit gefärbtem Wasser und Farbpuder, am Ende des Festes sieht alles sehr bunt und farbenprächtig aus. Diese indische Tradition ist jetzt auch nach Europa gekommen, das erste Holi-Fest fand 2012 in Berlin statt. Seither gibt es immer mehr Holi-Feste mit tausenden von Besuchern; die Beutel mit Farbpuder sind beim Ticketkauf gleich inbegriffen. Jetzt soll in

Freising ein Holi-Fest stattfinden, allerdings im August, an einem Badensee, mit vorhergehender Beachparty und Biergartenbetrieb an der Stoibermühle. Die Betreiber des Festes müssen noch ein paar organisatorische und sicherheitstechnische Punkte abklären und auf die Zustimmung des Gemeinderats warten. Schlechtes Wetter könnte den Plänen allerdings einen Dämpfer aufsetzen. Weitere Holi-Feste sind auch in Erding und Landshut geplant.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 10.04.2014
<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/freising/holi-festival-an-der-stoibermuehle-alles-so-schoen-bunt-hier-1.1934082>

Redaktion: Ulli Jenisch

Kostenlose Abonnement : newsletter@huang-jaumann.de

Huang+Jaumann Wirtschaftsbüro
Bauerntanzgässchen 1, D- 86150 Augsburg
Fon: 49-821-31 99 840
Email. info@huang-jaumann.de
Web. www.huang-jaumann.de

Leistungen:
Change-Management
PM-Beratung & Echtzeit-Controlling für China/Taiwan
Interkulturelles Asien-Training & Coaching